Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 32 — Laasphe, Samstag den 14. März 1925 — 50. Jahrgang

Der Handel um Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

Meinungsverschiedenheiten im Völkerbundrat.

Die PariserMorgenblätter berichten über Meinungsverschiedenheiten unter den Mitgliedern des Völkerbundrats. **Man sieht sich Fragen von so großer politischer Tragweite gegenüber, daß man schon jetzt glaubt, sie auf der diesjährigen Tagung entscheiden zu können.** Es wurde daher vorgeschlagen, eine Reihe der wichtigsten Fragen bis zur nächsten Völkerbundversammlung im September zu vertagen. Der „Matin" weiß zu berichten, daß der Rat diesem Vorschlag mit überwiegender Mehrheit zugestimmt habe. Der „Petit Parisien" weist auf die Gegensätze innerhalb des Rats hin, die in der Abrüstungskontrollfrage bestanden. **Frankreich und die Staaten der Kleinen Entente wünschten, daß die Abrüstung Deutschlands ständig kontrolliert würde, während die Vertreter Großbritanniens und der neutralen Länder nur eine zeitweilige und gelegentliche Kontrolle wünschen.** Auch in der Frage, ob der Völkerbundrat für den Fall deutscher Verfehlungen in der Entwaffnungsfrage mit Stimmeneinheit oder mit einfacher Mehrheit Sanktionen beschließen könne, gehen die Ansichten innerhalb des Rats weit auseinander.

Bei Verschiebung der Diskussion über das Genfer Protokoll auf Donnerstag vormittag wird in politischen Kreisen auf Meinungsverschiedenheiten zwischen Briand und Chamberlain zurückgeführt, die sich in der Frage der abzugebenden Erklärung, die eine mittlere Linie enthalten soll, nicht einigen könnten, da die Frage des Genfer Protokolls eng mit der Frage des Fünferbundes unter Garantie der Ostgrenze Deutschlands verbunden ist. So würden die Erklärungen der englischen und französischen Regierung auch das Sicherheitsproblem behandeln müssen. **Briand hat in Genf erneut zu verstehen gegeben, wie schwierig und unausführbar es für die neue französische Regierung sei, wenn ein solches Abkommen sich auch nur indirekt gegen Polen richte. Für die Regierung Herriot würde dies den Sturz durch die Rechte der Kammer bedeuten, da sich auch zahlreiche Anhänger Herriots niemals zu einer Opferung (?) Polens verstehen würden. Die einzige für Frankreich annehmbare Lösung sei daher Deutschlands Eintritt in den Völkerbund, der ohne alle Vorbehalte erfolgen müsse. Wenn Deutschland erst einmal Mtiglied sei, dann könnten die Verhandlungen über den Sicherheitspakt unter der Aegide des Völkerbundes beginnen.** Diese Stellungnahme Briands ruft die Erinnerung an die Versailler Tage wach, in denen gleichfalls die Parole ausgegeben wurde, Deutschland müsse jetzt den Vertrag unterschreiben, dann würden ihm weitgehende Erleichterungen eingeräumt. **Der englische Standpunkt lautet, daß das Sicherheitsproblem mit der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund zu verbinden und Deutschland bereits in nicht allzuferner Zukunft zum Eintritt in den Völkerbund zu bewegen sei.**

Der Völkerbundrat einigte sich in einer geheimen Sitzung darauf, daß Deutschland im Völkerbunde und Völkerbundrat willkommen sei, doch dürfe es keine besondere Behandlung fordern. In der heiklen Frage der angeblichen Abrüstungsverfehlungen wurde ausgeführt, alle Anträge für die Mitgliedschaft müßten durch die militärische Kommission geleitet werden, deren Pflicht es sei, zu entscheiden, ob die militärischen Verpflichtungen erfüllt wurden.

Der Eisenbahnerstreik.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft teilt mit: Die Lage im Eisenbahnerstreik hat sich nicht wesentlich geändert. Es streiken von insgesamt 430 000 Eisenbahnarbeitern etwa 6600, das sind ungefähr 1,5 Prozent. Verkehr und Betrieb werden überall glatt durchgeführt, auch im Berliner Bezirk, entgegen anderen Meldungen. Alle Güterabfertigungen arbeiten. Güter- und Personenzüge verkehren ohne Störung. Dort, wo es nötig war, ist die Eisenbahnpersonalbetriebshilfe eingesetzt. Einsetzen der Technischen Nothilfe ist nirgends notwendig gewesen.

Das Ergebnis der Beratung des Verkehrsausschusses des Reichstags ist die Einladung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der beteiligten Gewerkschaften seitens des Reichsarbeitsministers zum Donnerstag, dem 12. d. M., zu einer Vorbesprechung über Schlichtungsmöglichkeiten. Generaldirektor Oeser, der seit Rückkehr von den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Reichspräsidenten in Heidelberg aus Krankheitsgründen das Bett hüten muß, hat sofort seine Zustimmung zur Teilnahme an dieser Vorbesprechung gegeben.

Verhandlungen über einen bürgerlichen Einheitskandidaten bei der Reichspräsidentenwahl.

Der unter Vorsitz des Staatsministers von Loebell gebildete Ausschuß der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der in Betracht kommenden Organisationen hat mit Vertretern der Zentrumspartei und der Deutschen Demokratischen Partei über eine etwaige gemeinsame Kandidatur der im Ausschuß vertretenen Parteien und Organisationen sowie des Zentrums und der Demokraten beraten. Von den im Ausschuß vertretenen Parteien und Organisationen wurde den Vertretern des Zentrums und der Demokraten erklärt, daß der im Ausschuß vorbereitete Vorschlag einer Kandidatur Jarres aufrecht erhalten werde. Sollte aber der Parteiausschuß des Zentrums, wie die Deutsche Demokratische Partei es bereits getan hat, sich für eine gemeinsame bürgerliche Kandidatur entschließen und auf eine eigene Kandidatur verzichten, so soll sofort in weitere Beratungen eingetreten werden. Die Entscheidung des Zentrums soll Mittwoch nachmittag dem Ausschuß, der dann zu weiteren Beratungen zusammentritt, mitgeteilt werden.

Jarres bleibt Präsidentschaftskandidat.

Die Einheitskandidatur Geßler gescheitert.

Berlin, 12. März. Aus Kreisen des Loebell-Ausschusses wird mitgeteilt: Nachdem die Vertreter des Zentrums und der Demokraten auf eine weitere Teilnahme an den Beratungen verzichtet hatten, hat der Ausschuß an der schon früher einstimmig beschlossenen Kandidatur Jarres festgehalten. Dr. Jarres hat die Kandidatur endgültig angenommen.

Der Aeltestenrat des Preußischen Landtags

hielt, nachdem schon vorher der interfraktionelle Ausschuß sich in einer kurzen Sitzung mit der Geschäftslage befaßt hatte, eine Besprechung über den weiteren Arbeitsplan am Mittwoch vor der Vollsitzung ab. Landtagspräsident Bartels gab Kenntnis von einer Mitteilung der Regierung, daß sie Donnerstag nicht in der Lage sei, eine Regierungserklärung abzugeben, vielleicht aber in nächster Woche. Besonders von deutschnationaler Seite wurde das als Verschleppung bezeichnet. Nach ziemlich lebhafter Auseinandersetzung wurde beschlossen, daß am Donnerstag noch eine Plenarsitzung stattfinden soll. In ihr sollen insbesondere die Entwürfe über die Wahlzeit der Provinziallandtage und Kreistage, über die vorläufige Steuer vom Grundvermögen, sowie der Urantrag der Kommunisten über die Geschäftsführung des Präsidenten verhandelt werden. Freitag bis Dienstag sollen plenarsitzungsfrei bleiben. Für Mittwoch der kommenden Woche ist die Entgegennahme der Regierungserklärung in Aussicht genommen. Für den Fall, daß es nicht dazu kommt, soll die Neuwahl des Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Preußische Regierungsbildung oder Auflösung des Landtages.

Berlin, 12. März. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, ist die Auflösung des Preußischen Landtages für den Fall einer neuerlichen Niederlage des Ministeriums Marx bereits grundsätzlich beschlossen worden. Nach Lage der Dinge muß man mit einem verschärften Kampfe zwischen den Regierungsparteien und der Opposition der Regierungskreise rechnen. Neue Verhandlungen zwischen Marx und den Rechtsparteien werden nicht mehr stattfinden. Vielmehr beabsichtigen die Regierungsparteien im Landtag eine nochmalige grundsätzliche Entscheidung über die Vertrauensfrage herbeizuführen.

Der fliegende Holländer.

3] Erzählung von Ewald Gerhard Seeliger.

Aber nun hielt Claas nicht mehr länger hinterm Berge, daß Barend schon seit fünf Jahren in Amsterdam sei und nichts von sich hören lasse.

Das vernahm Grethje, die zum ersten Male in ihrem Leben die Sünde beging und an der Tür horchte.

Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben! Dieser merkwürdige Spruch huschte ihr durch den Sinn.

Sie nickte nur stumm, als ihr der Vater mitteilte, daß Claas mit der Hochzeit bis zum nächsten Frühjahr warten wollte. Diese Zeit sollte Grethje bei einer ihrer Verwandten verbringen. Und nun rieten sie hin und her, wem Grethje wohl am erwünschtesten käme. Und Grethje dachte an den Spruch mit den klugen Schlangen und wußte die Aufmerksamkeit der beiden alten Eltern auf die Muhme in Amsterdam zu lenken.

Am nächsten Morgen fuhr Grethje nach Amsterdam, suchte am Abend das Haus ihrer Muhme und fand es in der Nähe des Hafens an der Herrengracht. Mit offenen Armen wurde sie da aufgenommen.

Ihr erster Gang war zur Kirche, um dem Prediger zu beichten, was sie auf dem Gewissen hatte. Das war ein sehr freundlicher, alter Herr, der ihr sanft lächelnd zuhörte, alles verstand und vergab und ihr gerne die gewünschte Absolution spendete.

Am nächsten Tage wagte Grethje zum ersten Male nach Barend Fokkes zu fragen.

„Barend Fokkes?" sprach der Mann der Muhme, ein reicher Kaufherr, der nach Batavia einen großen Handel trieb, in seiner bedächtigen Weise und hob den Finger an die Nase. „Barend Fokkes ist ein Schiffskapitän, der beste Schiffskapitän in der ganzen Welt. Er fährt dreimal so schnell als alle andern. Von hier nach Batavia in zehn Wochen."

„Was?" schrie die Muhme in ihrer schrillen Stimme. „Das ist dieser gottlose Kapitän, der mit dem Teufel einen Bund gemacht hat, damit sein Schiff schneller fahren kann als alle andern. Er hat einen feuerroten Strich übers ganze Gesicht, und fluchen kann er wie der leibhaftige Satan."

Grethje hatte mit klopfendem Herzen zugehört, starr blickten ihre Augen, kein Wort kam über ihre bleichen Lippen.

„Andere Kapitäne fluchen auch", ließ sich der Mann vernehmen. „Sünder sind wir alle. Barend Fokkes kann mehr als die andern. Er hat's schon weit gebracht in den vier Jahren, ist ein reicher Mann, hat ein eigenes Schiff."

„Und kommt in die Hölle!" behauptete die Muhme triumphierend.

„Das ist seine Sache", erwiderte der Mann kühl. „Was geht mich das an, wie er seine Reisen macht? Wenn er mir nur die Fracht schnell und ohne Havarie nach Batavia bringt."

„Wie heißt das Schiff?" fragte Grethje angstvoll.

„Noord Brabant", antwortete der Kaufmann und ging nach vorn, wo seine Speicherräume waren.

Jeden Tag lief Grethje am Hafen entlang und suchte nach der „Noord Brabant". Sie wollte Barend Fokkes' Seele retten, ihn von seiner Teufelsbundschaft erlösen. Der aber seilte noch hinterm Kap der guten Hoffnung und kam erst in sieben Wochen nach Amsterdam.

Grethje fand das Schiff trotz der Dunkelheit, denn es lag dicht an der Hafenmauer, und die Buchstaben seines Namens waren blutrot und zwei Ellen hoch. Sie sah auch Barend Fokkes und hörte ihn fluchen. Da entfloh sie voller Schrecken. Doch ihre Liebe ließ ihr keine Ruhe. Furchtsam ging sie wieder zum Prediger und beichtete ihm unter Tränen ihre Schmerzen.

Der lächelte wieder milde, als er aber den Namen Barend Fokkes hörte, wurde sein Gesicht sehr ernst.

„Barend Fokkes?" sagte er nachdenklich. „Die Leute sprechen nicht gut von ihm. Doch man soll darauf nichts geben. Zwar ist der Hölle große Macht verliehen, und der Satan schleicht noch immer im Schafpelz umher und suchet, welchen er verschlinge. Lege aber deinem Herzen keinen Zwang auf und geh zu Barend Fokkes. Er soll hierher kommen und beichten. Wir werden ihn schon ins rechte Fahrwasser bringen."

Durch diesen Trost gestärkt, ging Grethje am nächsten Morgen zum Hafen hinunter und wartete in einer Ecke, bis Barend Fokkes daherkam. Kurz vor dem Laufbrett, das zum Schiff hinüberführte, trat sie ihm entgegen.

Er erkannte sie sofort und unterdrückte einen kernigen Fluch der Ueberraschung. Schweigend und ratlos stand er ihr gegenüber.

„Barend", sprach sie weich, und schlug ihre frommen, blauen Augen zu ihm auf.

„Grethje!" rief er laut und freudig. „Willst du meine Frau werden!"

„Ja!" antwortete sie leise und senkte den Blick.

„Gottsverdoria!" schrie er glücklich und wollte sie in die Arme nehmen. Doch sie stieß ihn zurück.

„Dunnerkiel! entfuhr es ihm. „Ich will dir ja nur einen Kuß geben."

„Nein!" wehrte sie ihne sanft ab. „Nicht eher, bis du deine Sünden gebeichtet hast."

„Sünden?" lachte er rauh. „Ich hab' keine Sünden."

„Die Leute sagen, du hast mit dem Teufel ein Bündnis."

„Ach was!" lachte er unwirsch. „Das ist Quatsch. Ich hab' noch keinen Teufel gesehen. Es gibt überhaupt keinen Teufel."

„Barend!" warnte sie leise. „Du fluchst so unmenschlich schlimm."

„Wenn du willst", gab er zu, „kann ich's ja nachlassen."

„Denk doch an den lieben Gott im Himmel."

„Den hab' ich auch noch nicht gesehen."

„Barend!" rief Grethje voll Verzweiflung. „Du lästerst ja."

„Wenn du willst", sagte er nachgiebig, „dann kann ich's ja nachlassen."

„Ja, Barend!" flehte sie warm. „Ich bitte dich darum. Und du wirst zum Prediger gehen und beichten!"

Barend zog ein schiefes Gesicht.

„Wenn du willst", sagte er kleinlaut, „dann kann ich ja zu ihm gehen!"

„Barend!" rief sie glücklich und ergriff seine Hand.

Preußischer Landtag.

Nachdem der Landtag zunächst die Mitgliederzahl des neu eingesetzten Ständigen Ausschusses für Wohnungs- und Heimstättenwesen auf 29 festgestellt hatte, wurde die gemeinsame Beratung der Anträge und Anfragen über

das Grubenunglück auf der Zeche „Minister Stein"

bei Dortmund fortgesetzt.

Abg. **Schwenk-Oberhausen** (Wirtsch. Verein.) hob die besonderen Gefahren des bergbaulichen Betriebes und die damit gegebene besondere Verpflichtung aller Beteiligten auf die Verminderung dieser Gefahren und die Schonung und Erhaltung von Leben und Gesundheit der Bergarbeiter hinzuarbeiten. nachdrücklich hervor. Die Unfallstatistik müsse aber sachlich und objektiv beurteilt werden. Jede agitatorische Ausbeutung der Unfallziffern sei vom Uebel. (Lebhafter Widerspruch bei den Kommunisten.) Die gesamte Belegschaft müsse über die Explosionsgefahren aufgeklärt werden. Die Zahl der Einfahrer müsse vermehrt, ihre Auswahl aber von der Regierung streng gehandhabt werden. (Lärmender Protest bei den Kommunisten.) Die Mitwirkung der Belegschaften und der Bergarbeiterorganisationen bei dieser Auswahl und die direkte Auswahl der Grubenkontrolleure durch die Verbände würde die Sozialisierung des Bergbaues bedeuten. Die Betriebsräte seien nur auf die Stärkung ihrer Machtbefugnisse bedacht. Jeder objektive Spruch des Berggewerbegerichts werde von ihnen auf das heftigste angegriffen und agitatorisch ausgenutzt.

Nach dem Abg. Schwenk-Oberhausen sprach der deutschvölkische Abg. **Kaiser-Anklam.** Im Laufe seiner Ausführungen pries er, selber aus dem Arbeiterstande stammend, die Opfer der Dortmunder Katastrophe. Jeder einzelne dieser Arbeitskollegen sei ihm mindestens ebensoviel wert, wie ein Rathenau oder ein Ebert, für dessen Beerdigung man allein drei Millionen Mark übrig gehabt habe. Ungeheurer Lärm setzte bei den Sozialdemokraten nach diesen Worten ein. Ein Sozialdemokrat wurde zur Ordnung gerufen, weil er dem Redner Lump zugerufen hatte. Die übrigen Abgeordneten der Sozialdemokraten verhinderten den Redner dauernd durch Schlußrufe, weitere Ausführungen zu machen. Der Vizepräsident Dr. v. Kries versuchte immer wieder, Ruhe zu schaffen, als es ihm aber nicht gelang, mußte er schließlich kurz nach ½2 Uhr die Sitzung auf eine Viertelstunde unterbrechen. Die große Erregung im ganzen Hause dauerte an.

In der um 1 Uhr 55 Min. wieder beginnenden Sitzung bittet Vizepräsident **Dr. von Kries**, die Verhandlungen nicht durch Lärmszenen weiter zu unterbrechen.

Abg. **Kaiser** (Nat.-Soz.) setzt bei Beginn der Sitzung, wiederum von Schluß- und Pfui-Rufen der Sozialdemokraten unterbrochen, seine Ausführungen fort. Er wiederholt, daß für die Opfer der Katastrophen im Ruhrgebiet und für deren Hinterbliebene nichts Ausreichendes geschehen sei. Damit kann man die Ausgaben für Eberts Begräbnis nicht in Einklang bringen. Der Redner schließt mit der Aufforderung, einig zu sein, unter erneuten Lärmkundgebungen und dem Gelächter der Sozialdemokratie.

Abg. **Dr. v. Waldthausen** (Dnatl.) weist die zahlreichen Beschwerden des sozialdemokratischen Abg. Husemann zurück. Der Vorwurf des Abg. Husemann, die Weitergabe von Schlagwettermeldungen an die zuständigen Stellen sei von Zechenbeamten verhindert worden, habe sich auf Grund einer Nachprüfung und Anhörung des zuständigen Obmanns als unrichtig erwiesen. An den niedrigen Bezügen der Bergarbeiter seien nicht zuletzt doch auch die vielen Feierschichten schuld. (Zuruf rechts: Die Kredite sind an die Barmats gegangen!)

Abg. **Dr. Pinkerneil** (D. Vp.): Wir sind bereit, alle vorgebrachten Beschwerden, Anregungen und Anträge einer gründlichen Ausschußprüfung zu unterwerfen. Erste Voraussetzung für einen ruhigen, geordneten Betrieb ist die Pflichterfüllung der Beamten, die doch alle aus den Reihen der praktischen Bergleute stammen. Zur Vermehrung der Revierbeamten muß das allerbeste Material ausgewählt werden. Wir treten durchaus dafür ein, daß der Bergmann keine Nahrungssorgen hat, und darum sind wir auch für ausreichende Löhne. Auf „Minister Stein" haben über dem Lohndurchschnitt 78, unter ihm nur 22 Prozent der Hauer verdient.

Ein Vertreter des Handelsministeriums

verbreitet sich über die Unfallstatistik und die Methode ihrer Aufstellung. Aus der Statistik der Todesfälle ergibt sich unwiderleglich eine prozentuale Abnahme der Tötungen seit 1920. Ausnahmen von den Vorschriften der Bergpolizeiverordnung zu gestatten, bleibt dem Oberbergamt vorbehalten; eine solche allgemeine Befugnis ist unentbehrlich. Eine vorherige Benachrichtigung der Zechen von unvermuteten Revisionen ist unstatthaft, wenn es sich auch meist nicht vermeiden lassen wird, daß der Bergrevierbeamte wenigstens am Tage vorher davon Nachricht gibt.

Nachdem noch mehrere Redner sich zu dem Dortmunder Unglück geäußert hatten, wurde die Aussprache für beendet erklärt.

Bei der Feststellung der Tagesordnung für die Donnerstagsitzung kam es unter den Parteien mehrmals zu Meinungsverschiedenheiten, die im Grunde alle auf dem Nichtvorhandensein einer aktionsfähigen Regierung fußten. Die Kommunisten beantragten, als ersten Punkt ihren Antrag auf Auflösung des Landtages zu beraten. Das Nichtvorhandensein einer Regierung enthalte die Gefahr, daß wichtige Gesetze zum Nachteil des werktätigen Volkes nicht verabschiedet werden könnten, es bestehe die Gefahr der Verschleppung bei der Regierungsbildung bis nach der Wahl des Reichspräsidenten. Die dauernde Ministerkrise in Preußen sei ein Ausdruck der Unfähigkeit des Landtages, diese Krise zu überwinden. Ein neuer Landtag müsse gleichzeitig mit dem zweiten Wahltermin der Reichspräsidentenwahl vorgenommen werden, denn mit zwei Wahlgängen müsse im voraus schon gerechnet werden. Bei der Abstimmung über diese kommunistische Anregung stimmten mit den Antragstellern die Deutschnationalen, die Deutschvölkischen und die Wirtschaftliche Vereinigung. Der Antrag wurde abgelehnt. Ebenso fand ein Antrag der Deutschnationalen nicht die Mehrheit, wichtige Gesetzentwürfe nicht ohne Regierung zur Verabschiedung zu bringen. Es wird daher in der Donnerstagsitzung über die Provinzial- und Kreistagswahlen, die Grundvermögensteuer und über die Beschwerde der Kommunisten über die Amtsführung des Präsidenten Bartels verhandelt werden.

Deutscher Reichstag.

Präsident **Löbe** eröffnet die Sitzung 2,20 Uhr. Auf der Tagesordnung steht der Antrag Koch-Weser (Dem.), Dittmann (Soz.) von Guerand (Zentr.) über die

Vorbereitung zur Wahl des Reichspräsidenten.

U. a. wird ein amtlicher Stimmzettel gefordert.

Abg. **Schultz-Bromberg** (Dn.) beantragt Ueberweisung des Antrages an den Rechtsausschuß.

Abg. **Kube** (Nat.-Soz.) spricht bei großer Unruhe der Mittelparteien ironisch von der glorreichen Weimarer Verfassung, die von ihren geistigen Vätern dauernd durchlöchert werde und auch wieder mit diesem Antrag.

Abg. **Dittmann** (Soz.) erklärt sich mit der Ueberweisung an den Rechtsausschuß einverstanden und fordert, daß das Gesetz Donnerstag endgültig verabschiedet werde.

Der Gesetzentwurf wird in erster und zweiter Beratung erledigt und dann dem Rechtsausschuß überwiesen.

Reichsjustizministerium.

Die zweite Beratung des Haushalts des Reichsjustizministeriums wird darauf fortgesetzt.

Abg. **Schulte**-Breslau (Zentrum) legt gegen die einseitigen Ausführungen des Berichterstatters schärfste Verwahrung ein. Der Abg. **Dr. Korsch** habe am allerwenigsten die Legitimation zu seiner Kritik an dem gesamten deutschen Richterstand.

Abg. **Kahl** (D. Vp.) erklärt, es müsse alles getan werden, um die erschütterte Autorität der Rechtsprechung im deutschen Volke wieder herzustellen. Das könne aber nicht durch eine Gesetzes-, sondern nur durch eine Gesinnungsreform geschehen.

Reichsjustizminister Dr. Franken wendet sich gegen Teilreformen auf dem Gebiet des Strafrechts. Die neuen Einrichtungen müssen sich erst einleben, um Erfahrungen für eine große Reform sammeln zu können.

Abg. **Korsch** (Komm.) wirft dem Justizministerium vor, daß es sich wohl auf irdische Angelegenheiten verstehe, die geistigen aber vernachlässige. Der republikanische Bund der Richter habe ein neues, schwarz-rot-goldenes Strebertum großgezogen. Der Redner greift die Sozialdemokratie an, indem er erklärt, die Kommunisten ließen sich nicht durch ein paar Silberlinge zum Verrat der Arbeiter verleiten.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Angenommen wird noch ein Antrag, in dem die Länder aufgefordert werden, anläßlich der Präsidentenwahl die Wahlfreiheit zu schützen.

Botschafter Houghton gegen die Verleumdungen von den deutschen Rüstungen.

Der bisherige Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, Houghton, ist in New York eingetroffen. **In einer Unterredung mit Pressevertretern wies Houghton in allerschärfster Weise darauf hin, daß die angeblichen deutschen Rüstungen, wie sie die Kontrollkommission Deutschland zum Vorwurf mache, in Wirklichkeit nicht beständen. Derartige Berichte erhalte man täglich zum Morgenkaffee vorgesetzt. Er könne versichern, daß sie nicht zuträfen. Deutschland hätte vollständig abgerüstet.** Daß einige Verblendete vielleicht ein paar hundert Gewehre gesammelt hätten, könne an dieser Tatsache nichts ändern. Die monarchistische Frage könne vielleicht in 20 bis 30 Jahren aktuell werden, aber nicht jetzt. Außerdem pries der Botschafter den Dawesplan, durch den sich die Verhältnisse in Deutschland wie durch ein Wunder gebessert hätten.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 13. März. In verflossener Nacht verzeichnete das Thermometer 13 Grad Celsius Kälte. Es war dies die kälteste Nacht während des ganzen verflossenen Winters 1924/25.

* **Laasphe**, 13. März. (Kriegerehrung.) Am Dienstag Abend hatten sich im Saale der Brauerei Bosch die Kriegshinterbliebenen der im Weltkrieg Gefallenen hiesiger Gemeinde ziemlich zahlreich aus allen Schichten der Bevölkerung zu einer Besprechung betr. der Kriegerehrung zusammengefunden. Einstimmig war man der Ansicht, ein einfaches, schlichtes Ehrenmal entweder auf dem alten oder auf dem neuen Friedhof zu errichten. Eine diesbezügliche Resolution soll dem Ausschuß für Kriegerehrung demnächst zugehen. — Man kann also hoffen, daß die Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen bald in Angriff genommen wird.

* **Laasphe**, 13. März. Auf die am Montag den 16. März im Westfälischen Hofe hierselbst stattfindende Generalversammlung des Landw. Kreisvereins sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Die Tagesordnung ist diesmal eine besonders reichhaltige, namentlich durch die in Aussicht genommenen Vorträge über die verschiedensten die Landwirtschaft berührenden Fragen. Ein allseitiger Besuch seitens der Vereinsmitglieder liegt daher in deren eigenen Interesse. Näheres ist aus der Anzeige in heutiger Nummer ersichtlich.

Erndtebrück, 13. März. Die Finanz-Hilfskasse in Erndtebrück hält von jetzt ab am 16. jeden Monats von 2–3 Uhr beim Gemeindevorsteher in Feudingen einen Hebetermin für alle Reichssteuern ab. Der erste Hebetermin ist am 16. ds. Mts.

Etwas Feines

ist eine Suppe aus **Maggi's** Suppen-Würfeln. Diese sind kochfertig; deshalb einfachste Zubereitung. Nur noch Wasser erforderlich. 26 Sorten wie Grünkern, Königin, Reis, Erbs, Tapioka echt, Pilz, Eiernudeln usw. Kennzeichen: der Name **Maggi** und die **gelb-rote** Packung.

Ein Würfel für 2 Teller 12 Pfennig.



Vermischtes.

Siegen, 13. März. Dienstag Abend wurde im Kaisergarten in Siegen der „Nationale Wahlausschuß des Siegerlandes für die Reichspräsidentenwahl" gegründet. Es schlossen sich alle Rechtsparteien, die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei und die Wirtschaftspartei, sowie alle nationalen Organisationen diesem Ausschuß an.

Ein Fortschritt im Feuerlöschwesen. Vor prominenten Persönlichkeiten, den Spitzen der Behörden und Vertretern der Wissenschaft und der Presse fand am Dienstag in Frankfurt a. M. die Vorführung einer bedeutsamen Erfindung für das Feuerlöschwesen statt. Es wurde ein gänzlich neues Wasserfördermittel nach den Patenten des Ing. Karl Ludwig Lanninger-Frankfurt in Gestalt eines elastischen Gelenkrohrstranges aus Leichtmetall geschaffen. Der auf einem besonderen Rohrwagen liegende Gelenkrohrstrang ersetzt sechs normale Schlauchlinien und bringt das Wasser mit weit höherem Druck zum Brandherd als mit Schläuchen. Der Rohrstrang besteht aus ca. 7 Meter langen Gliedern aus Weichmetall. Diese werden im Augenblick mit gelenkigen Lanninger-Schnellkupplungen aus Silumin abwickelbar verbunden. Die Kupplungen haben Abzweige zum Einschalten der Angriffsschläuche. Das neue Fördermittel verträgt größte Hitze und ist außerordentlich widerstandsfähig. Durch seine Verwendung wird die bisherige Leistungsfähigkeit der Feuerwehr stark erhöht. Weiter wurde gezeigt, wie man verheerende Waldbrände dadurch abgrenzt, daß man eine Nebel- bezw. Wasserwand dem Feuermeer entgegensetzt. Es ist einleuchtend, daß ein metallenes Fördermittel ganz andere Drucke aushält, als die bisherigen Schläuche es getan haben.

Die Goldsendungen nach Deutschland. Eine New-Yorker Zeitschrift meldet, daß mit den ersten Goldverschiffungen nach Deutschland für Rechnung der Neuankäufe bereits in dieser Woche begonnen wird. Es bestätigt sich, daß Deutschland den Ankauf von 50 Millionen Dollar Gold durchgesetzt hat.

Großfeuer in einer sächsischen Maschinenfabrik. Am Dienstag abend wurde das in Chemnitz gelegene Zweigwerk der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann, das vor einer Reihe von Jahren noch als Hannoversche Filiale der Hannoverschen Maschinenfabrik betrieben wurde, von einem Großfeuer heimgesucht. Aus noch nicht ermittelter Ursache war nach Arbeitsschluß in der großen massiven Tischlereihalle ein Feuer ausgebrochen, das infolge der vielen dort lagernden, leicht entzündlichen Stoffe mit rasender Schnelligkeit um sich griff, so daß in kurzer Zeit die ganze Halle einem Flammenmeer glich. Nach mehrstündiger Arbeit und mit großen Anstrengungen konnte die Feuerwehr das Feuer auf seinen Herd beschränken.

Eine Kirche aus dem achten Jahrhundert freigelegt. In Assuan in Aegypten hat ein italienischer Gelehrter eine aus dem achten Jahrhundert stammende Kirche freigelegt, die einen Teil des Klosters des heiligen Simeons bildete. Gleichzeitig wurde eine große Anzahl von ägyptischen Papyrussen und eine unschätzbare Sammlung von koptischen Papyrussen gefunden.

Der Erdrutsch auf Helgoland. Ueber den Erdrutsch auf Helgoland wird berichtet, daß es sich um insgesamt 12 000 Kubikmeter Erdmasse handeln dürfte, die in einer Länge von 60 Metern und in einer Breite bis zu 8 Metern abstürzte. Es ist nicht ausgeschlossen, daß eine Explosion am Ostrande angetriebener Minen zu der Katastrophe beigetragen hat. Die Geologische Landesanstalt entsandte einen Mitarbeiter zur Untersuchung. Ein künstlicher Mauerschutz bestand an der Absturzstelle nicht.

Schneestürme in Norditalien. Aus ganz Oberitalien, Piacenza, Mantua, Cremona, Brescia, Verona und den italienisch-schweizerischen Grenzorten werden schwere Stürme und starker Schneefall gemeldet, die bis nach Bologna reichen.

Neue Brotpreiserhöhung in Frankreich. Vom 17. d. Mts. ab wird der Brotpreis erhöht. Der Einwohnerschaft bemächtigt sich wachsende Unzufriedenheit.

„Aber ich weiß wahrhaftig nicht, was ich beichten soll."

„Alles, was dich drückt und peinigt."

„Mich hat noch nie etwas gedrückt und gepeinigt."

„Komm nur", sagte sie, und zog ihn fort. „Es wird dir schon was einfallen."

Und Barend Fokkes ließ sich bis zur Kirche schleppen, bei der der alte Prediger wohnte.

„Guten Morgen!" knurrte er den alten, würdigen Herrn an, der erschreckt aus seinem weichen Sessel fuhr. „Ich bin Barend Fokkes und soll hier beichten. Aber mir ist nichts eingefallen."

Der alte Prediger half ihm, legte ihm Fragen vor, die Barend Fokkes mit einem kurzen Kopfschütteln beantwortete. Der Prediger war mit seiner Kunst zu Ende und schüttelte auch den Kopf.

„Du sollst so gottlos fluchen?" fragte er endlich.

„Kann schon sein", brummte Barend Fokkes. „Aber ich laß es nun nach."

„Schön, mein Sohn!" sagte der Prediger. „Du bereust es also aufrichtig."

„Nein!" sagte Barend Fokkes. „Ich laß es nach, weil Grethje das will!"

Damit beruhigte sich der Prediger.

„Hast du niemals einen Menschen gekränkt am Leib oder an der Seele?"

Barend Fokkes dachte nach und kam zu Kapitän Smulders.

„Den hab' ich einmal in die Teerpütz gesetz", bekannte er offen, „aber der Leib ist heil geblieben, nur die Bilchs hat was abgekriegt. Wir haben uns dann ganz gut vertragen bis Batavia."

Der Prediger nickte. Barend Fokkes kam nun zu Klerk de Bosch.

„Dem hab' ich die Bibel über Bord geschmissen!"

„Weshalb?" rief der Beichtvater empört. „Die Bibel! Gottes Wort!"

„Weil er das Buch im Kopfe hatte und nicht seinen Dienst."

„Empfindest du keine Reue darüber?"

„Beinahe!" knurrte Barend Fokkes vor sich hin. „Ich hätte es ihm ja nur wegnehmen können."

Mit dieser Erklärung begnügte sich der Beichtvater, denn er fühlte, daß er bei Barend Fokkes die Zügel nicht allzu stramm anziehen durfte.

„Dann hab' ich Klerk de Bosch in Batavia die Wanten angeschnitten," bekannte er, „daß ihm die Riggen über Bord gegangen sind."

„Das ist eine sehr schwere Sünde!" sagte der Prediger streng.

„Nein!" erwiderte Barend Fokkes. „Da bin ich anderer Meinung. Klerk de Bosch ist ein Verräter. Ich habe die neue Navigation gefunden und will sie auch allein behalten. Das ist mein gutes Recht. Was mir gehört, das laß ich mir nicht stehlen. Klerk de Bosch war ein Dieb, und ich hab' ihn bestraft."

„Bereust du diese Tat?"

„Nein!" rief Barend Fokkes bestimmt. „Wenn ich alles bereue, das bereue ich nicht. Wenn jemand mir mein Eigentum nimmt, dann muß ich mich wehren, sonst bin ich in fünf Stunden ein Bettler."

„Dies war aber gar nicht dein Eigentum," erklärte ihm der Prediger. „Was du da gefunden hast, gehört nicht dir allein, sondern allen Menschen."

„Das kann ich nicht verstehen!" sagte Barend Fokkes und stand auf. „Krieg ich nun meine Absolution?"

„Man hat mir erzählt," wich der Prediger aus, „daß du ein Bündnis mit dem Satan hättest."

„Ich glaube nicht an den Teufel," stieß Barend Fokkes heraus, seine Geduld ging allmählich auf die Neige.

„Und doch hast du einen Satan in deinem Herzen sitzen. Dieser Satan ist der Hochmut. Du willst der einzige sein, der in zehn Wochen von Amsterdam nach Batavia fährt. Dieses hat dir der Satan eingegeben. Deshalb hast du Klerk de Bosch die Wanten durchgeschnitten. Entferne diesen Satan aus deinem Herzen, sei nicht fernerhin sein Knecht, laß alle Menschen an dem Guten, was dich der Herrgott in seiner Güte finden ließ, teilnehmen, damit es zu seiner Ehre diene immer und ewiglich. Bevor du diesem Satan nicht entsagt hast, kann ich dich nicht absolvieren. Denk an Grethje, die dich liebt und werde demütig."

(Fortsetzung folgt.)

Bis zu welchem Grade der Lächerlichkeit die Entwaffnungskontrolle gediehen ist, beweist der Besuch einer Militärkontrollkommission, bestehend aus einem italienischen Major und einem französischen Hauptmann, in der Altpapier- und Alteisenhandlung Joseph Duschl in München, bei dem gefährliche Gegenstände lagern sollten. Es handelte sich um eine blecherne Marmeladen-Büchse, die acht kleine Spiralfedern, vier weitere kleine Federn und einige andere überzählige Ersatzteile eines Geschützabzuges im Gesamtgewicht von etwa sechs Pfund enthielt. Ein Arbeiter erhielt den Auftrag, die Stücke mit dem Beil zu zerschlagen und die zerschlagenen Gegenstände auf das Büro der Ententekommission zu bringen. Die Ersatzteile stammten von einem Artillerieregiment, das sie an die zuständige Stelle abgeliefert hatte. Von hier wurden sie für wenige Pfennige an die Alteisenhandlung verkauft.

Turnen * Spiel * Sport.

Der Bund Deutscher Radfahrer ladet zum 15. März seine Mitglieder zum Querfeldein-Rennen nach Köln. Die Strecke ist etwa 12 Kilometer lang. Bei diesem Querfeldein-Rennen geht es, wie bei den Leichtathletik-Waldläufen, durch Feld und Wald über natürliche und künstliche Hindernisse. — Auch in Berlin findet am 22. März ein derartiges Rennen statt mit einer Gesamtstrecke von 26 Kilometern.

Deutsche Turner in der Schweiz. Eine deutsche Auswahlriege wird sich beim eidgenössischen Bundes-Turnfest in Genf an den verschiedenen Wettkämpfen beteiligen. Die Aufstellung dieser Riege soll am 16. und 17. Mai in Frankfurt a. M. erfolgen. Mit ihrer Führung und Leitung ist der Oberturnwart des Kreises Brandenburg, Schmitz-Berlin, beauftragt.

Immalin



Feinste Terpentinware

Zur Frühjahrs-Aussaat
empfehle sämtliche
Garten-Sämereien
in bekannter Güte;
ferner in bester Qualität in Kürze eintreffend **alle Kleesamen,** garantiert seidefrei, **und Grassamen.**
Laasphe. **J. J. Metz.**
Fernsprecher 96.

Transmissionen
Stahlwellen, Ringschmier- und Kugel-Lager, Kupplungen, Wandkonsolen, Sohlplatten, Mauerkasten etc.
Holz-, Stahl- und Guss-Riemenscheiben.
Sägewerks- u. Tischlereimaschinen, Blech- und Metallbearbeitungsmaschinen, landwirtschaftl. Maschinen, Kreissägen.
Motore u. Treibriemen
ab meinem großen Lager sofort lieferbar.
Uebernahme vollständiger Fabrikeinrichtungen. Fachmännische Beratung. Konkurrenzlose Preise.
Maschinenfabrik Wilh. Jung,
Geisweid i. Westf.
Telefon 1058 Amt Siegen.

Neuanfertigung
sämtlicher
Polstermöbel
wie **Sophas, Matratzen usw.** sowie das Aufarbeiten derselben wird prompt und sachgemäß ausgeführt von
Fr. Feuring, Polsterei, Laasphe
Wallstraße 33 — Auch Eingang von Gartenstraße aus.

Bevor Sie Ihre
Tapeten
kaufen, besichtigen Sie bitte meine über 100 neuen **modernen** Muster in allen Ausführungen und werden Sie dann finden, daß Sie bei mir
außergewöhnlich billig
kaufen. Zu jeder Tapete passende moderne Borden.
Lincrusta für Sockel, **Tapetenleisten**
in verschiedenen Farben und Ausführungen.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
August Imgardt, Laasphe.

UFA
DIE NIBELUNGEN
DECLA UFA FILM
REGIE FRITZ LANG
1. FILM: SIEGFRIED
am 25. und 26. April in den
LAASPHER LICHTSPIELEN
ILLUSTR. TEXTBÜCHER
sind im Friseurgeschäft BERTUCH käuflich zu haben
UFA

Frisch eingetroffen
sind sämtliche
Garten-Sämereien,
nur bewährte, gute Sorten aus der altbekannten Samen-Züchterei und -Handlung der Firma
Ernst & von Spreckelsen, Hamburg.
Ferner in Kürze eintreffend alle **Landwirtschaftlichen Samen:** als **Klee, Lein, Gras, Futterbaumischungen** in höchster Keimkraft und seidefrei attestiert, empfiehlt zum billigsten Tagespreis.
Laasphe. Fr. Metz Wwe.

Bekanntmachung

Zwecks Einbau dringend notwendiger Apparate im Umspannwerk Frankenberg wird die **Stromzuführung** am kommenden **Sonntag den 15. ds. Mts. von morgens ½12 bis nachm. 4 Uhr unterbrochen** sein.

Kommunales Ueberlandwerk Wittgenstein
G. m. b. H., Berleburg.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 16. ds. Mts., vormittags 11 Uhr** sollen im hiesigen Rathaus Zimmer 1 verschiedene beschlagnahmte Gegenstände wie **Seife** und **Schnürsenkel** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Laasphe, den 11. März 1925.

Der Bürgermeister: J. V. Mittelmann.

Bekanntmachung.

Nach den uns zugegangenen Mitteilungen verschiedener Arbeitsnachweise des Industriegebiets sind dort zahlreiche Jugendliche (Jungen und Mädchen) im Alter von 14 bis 18 Jahren vorhanden, die sich in der **Landwirtschaft** betätigen möchten. Da nach den Erfahrungen der letzten Jahre mit Beginn der Frühjahrsbestellungen eine rege Nachfrage nach derartigen Jugendlichen im hiesigen Bezirk einsetzt, sind wir bemüht, schon jetzt die Vermittlungen zu tätigen. Wir bitten daher diejenigen Landwirte, welche die Zuweisung eines Jungens oder Mädchen wünschen, uns **umgehend** Mitteilung zu machen.

Ferner suchen wir für einen Jungen, der Ostern aus der Schule entlassen wird, eine Lehrstelle in der Verwaltung oder in kaufmännischem Büro, weiter für einen 14jährigen Jungen eine Lehrstelle als Schreiner.

Meldungen an den unterzeichneten Arbeitsnachweis erbeten.

Berleburg, den 10. März 1925.

Oeffentlicher Arbeitsnachweis für den Kreis Wittgenstein.
Der Vorsitzende: Dr. Kretschmar.

Offeriere alle Arten und Sorten:
Obstbäume in jeder Preislage und Stärke, sowie **Coniferen, Alleebäume, Ziersträucher** und **Beerenobst.**
Spezialität:
Neuanlage von Parks, Villen-, Haus-, Obst- und Gemüsegärten.
Kostenanschläge werden jederzeit unentgeltlich angefertigt.
Joh. Balzer, Gartenbaubetrieb,
Buchenau, Krs. Biedenkopf, Tel. 15 Buchenau.

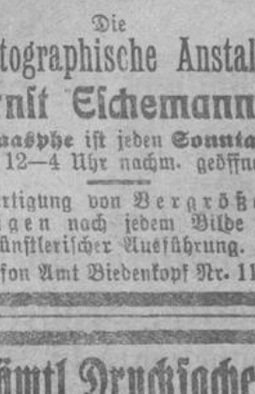
Rheinisches Apfelkraut in altbekannter Güte liefert zu Mk. 5.50 pro 10 Pfd.-Postcimer frei geg. Nachnahme od. vorherige Einsendung auf Postscheckkonto 3684 Köln.
Ernst Adrian, Obercassel 20 bei Bonn, Rhein. Apfelkraut- und Geleefabrik.

Dampfziegelei Laasphe G. m. b. H.
Feudingen Kr. Wittgenstein.
Tagesproduktion 20000 Ziegelsteine
empfiehlt sich den Herren Unternehmern und Bauherren zur Lieferung ihrer erstklassigen Ziegelfabrikate zu den äußersten Tagespreisen. Offerten und Probesteine stehen jederzeit gern zur Verfügung.

Zur Konfirmation
empfehle
moderne Schuhwaren
für **Knaben und Mädchen** in großer Auswahl, unter Zusicherung bester u. billigster Bedienung.
Wilhelm Wehn, Laasphe
Königstraße 58.



Hersteller
Emil Schreiber, Laasphe.
Telefon Nr. 83.


Die
Photographische Anstalt
Ernst Eichemann
in **Laasphe** ist jeden **Sonntag** von 12—4 Uhr nachm. geöffnet
Anfertigung von Vergrößerungen nach jedem Bilde in künstlerischer Ausführung.
Telefon Amt Biedenkopf Nr. 114.

Sämtl. Drucksachen
liefert preiswert
Buchdruckerei E. Schmidt



Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft im 69. Lebensjahre an den Folgen eines Schlaganfalles unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Wwe.
Bautechniker August Fischer,
Lina geb. Hoch.

In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Laasphe, Niederlaasphe, Obersprockhövel, Königsberg und Herborn, den 11. März 1925.

Die Beerdigung findet Sonntag den 15. ds. Mts., nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Friedrichstraße 3 aus statt.

Feld- und Gartensämereien

wie **Rotklee**
Schwedenklee
Thimotheegras
Grasmischung
Dickwurz
Steckzwiebeln
sowie sämtliche
Gartensämereien
in bekannt vorzüglicher Qualität frisch eingetroffen.

Wittgensteiner Drogerie,
Inh. Max Hintz, Laasphe.

Landwirtsch. Kreisverein Wittgenstein.

Generalversammlung

mit anschließendem **Vortragskursus** am **Montag** den **16. März 1925,** nachm. **1 Uhr,** im Westfälischen Hof in **Laasphe.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. Ref.: Herr Direktor Hopp, Erndtebrück.
2. Rechnungslage 1924.
3. Festsetzung des Haushaltsplanes für 1925.
4. Tierschaufest 1925.
5. **Vortrag des Herrn Dr. Schröers, Münster:** „Augenblicklicher Stand der den Landwirt interessierenden Steuern und Kreditfragen".
6. **Vortrag des Herrn Saatzuchtinspektor Kottmann, Münster:** „Getreidebau im höheren Sauerlande".
7. **Vorträge der Herren Veterinärrat Osterburg, Berleburg und Direktor Hopp, Erndtebrück:** „Unser Zuchtziel in der Rotviehzucht" (Mit Lichtbildern.)
8. Verschiedenes.

Anschließend **Vorführung der Filme:**

1. Ausstellung der Deutschen Landw. Gesellschaft in Nürnberg 1922.
2. Viehzucht und Milchwirtschaft auf der Alm.
3. Reit- und Fahrtournier der Reichswehrbrigade 15.
4. Der Profitschlucker.

Vor der Versammlung um **12** Uhr **Ausschußsitzung** im Westf. Hof.

Der Vorsitzende: Dr. Kretschmar, Landrat.
Der Geschäftsführer: Hopp, Landwirtschaftsdirektor.

Magernußkohlen II

der Zeche Schürbank, bester Hausbrand für Oefen jeder Art, liefert billigst

A. Steinmetz, Laasphe.

Achtung für Schreiner u. Dachdecker.

Laufend ab meinem Sägewerk Ludwigshütte lieferbar:

Sämtliche Dimensionen in
Brettern, Dielen, Kantholz, Dachlatten, Spalierlatten, Ia. Blockware, Hobelware in Kiefern- u. Fichtenholz.
Stärke evtl. nach Käufers Wahl einzuschneiden.

Hch. Benner, Wallau a. Lahn,
Dampfsägewerk,
Telefon Biedenkopf Nr. 98.

Milly Wagener
Paul Gruner
Verlobte

Erndtebrück — Wiesbaden

15. März 1925.

Laasphe Lichtspiele

Am Sonntag den 15. März 1925, abends 8½ Uhr
Das große Filmwerk
Die Buddenbrooks
Nach dem altbekannten Roman von Thomas Mann in 6 wundervollen Akten.

Zum 1. Male in Laasphe



Fix und Fax als Arbeitslose
Lustspielgroteske in höchster Vollendung.

Gute Streichmusik

Westfälischer Hof

Für
Maler, Schreiner, Wiederverkäufer

empfehle mein reichhaltiges Lager in bekannt guten, preiswerten Qualitäten in
Leinölfirnis, Alberding u. anderen Marken.
Bleiweiß i. Oel, gar. rein, Syndikatsware,
Lichtweis i. Oel, i. reinem Leinöl angerieben.
Sämtliche gangbaren **Trockenfarben,**
Dekorationsfarben f. Innen- u. Fassadenanstrich,
Schablonen in reicher Auswahl,
Carbolineum, auch farbiges,
besten **Lederleim,**
Sichelleim u. Kleister,
Ia. **Lacke** für alle Verwendungszwecke,
Fußbodenlackfarben, streichfertig in 1/1 Kg.-Dosen,
Wetterfeste Farben f. Fassadenanstriche,
Beizen, Brauns und Art-Beizen,
Leinölkitt, Kreide, Gips etc.

Wittgensteiner Drogerie,
Max Hintz, Laasphe.

Farben und Lacke en gros und en detail

Für Konfirmanden!

Schuhwaren

in großer Auswahl und zu soliden Preisen.

Friedr. Schäfer,
Laasphe, Königstrasse 42.

Sonntag den 15. März 1925, abends 8 Uhr finden in **Banse,** Wirtschaft Roth

Theater, Concert und humoristische Vorträge

statt. Um zahlreichen Besuch bittet

Theater-Gruppe, Laasphe.

Einige
Mädchen
für leichte Fabrikarbeit (Nähen und Weben) gesucht. Gleichfalls einige **geübte Strickerinnen.**

Aug. Melsheimer,
Trikotwarenfabrik, G.m.b.H.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche auf sofort ein tüchtiges

Dienstmädchen,
das melken kann.
Ernst Kroh,
Amalienhütte.

Durchaus sauberes, fleißiges

Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, welches auch im Kochen bewandert ist, gegen hohen Lohn und gute Verpflegung auf sofort gesucht.
Café Römer,
Geisweid.

Reparaturen

an **Nähmaschinen, Centrifugen** sowie **Motorrädern** u. sonstigen **Kraftfahrzeugen, landwirtschaftl. Maschinen** 2c. in mod. Reparaturwerkstatt **preiswert** und **prompt.**

Herm. Jüngst,
G. m. b. H.,
Dahlbruch, Kreis Siegen

Empfehle jede Woche frisch:

Rotkohl
Weißkohl
Wirsing
Möhren
Feldsalat
Endiviensalat
Blumenkohl
sowie **prima**
Tafeläpfel
Apfelsinen
Zitronen und
Cocosnüsse.

Otto Strack
Feudingen.

Turnverein Laasphe.

Sonntag den 15. März, abends 8 Uhr findet im Kurhaus Kohlstädt ein

Familienabend

statt, wozu die Mitglieder und deren Angehörige recht herzlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Radfahrerklub Laasphe.

Montag den 16. März, 8½ Uhr abends im Wittgensteiner Hof

Versammlung

zur Beratung der Statuten und zur Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Empfehle:
prima Freudenberger
Cocoskuchen.
Fritz Betz,
Feudingen, Telefon 1.

---

1 gebr.
Motorenbandsäge,
Selbstfahrer, 8 PS, garantiert betriebstüchtig preiswert zu verkaufen. Zwischenverkauf vorbehalten.

Hessen-Nassauische Elektro-Industrie
Aug. Schneider, Biedenkopf
Fernruf 153. a. d. Lahn.

Durch billigen Einkauf von **Tonwaren aller Art,** wie Kaffeekannen, Milchtöpfe Schüsseln aller Größen usw. bin ich in der Lage, dieselben zum billigen Preise abzugeben, auch gegen alle Sorten Lumpen, Eisen, Knochen und Metalle zu vertauschen.

Jak. Moses,
Laasphe, Mauerstr. 7.

Blumenkohl
Rotkohl
Weißkohl
Kopfsalat
Feldsalat
Spinat
Möhren
Schwarzwurzeln
Meerrettig
Zwiebeln
Gemüsekonserven
Aepfel
Apfelsinen
Bananen
Früchte getrocknet u. konserviert
empfiehlt

Max Schröder,
Laasphe, Königstr. 40.

Kirchlicher Anzeiger.

Gottesdienste in Laasphe.
S. Oculi, 15. März.
10 Uhr: P. Adams.
Sammlung f. d. Friedr.-Wilh.-Stift Hamm u. Petristift Höxter u. Johannisstift Paderborn.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst.
10 Uhr in Niederlaasphe (Abendmahlsfeier) P. Bauer.

Katholischer Gottesdienst in Laasphe.
Sonntag vorm. 9½ Uhr.